

Hauszeitung

Neues aus der Stiftung am Rhein



06/25

6

Besinnliches
Verlass mich
nicht

14

Aromatherapie
– eine
Diplomarbeit

28

Aktivierung
Mini Musig –
min Schwung

**Stiftung
am Rhein**

PFLEGE UND BETREUUNG

3	Editorial
4	Aus der Geschäftsleitung
5	Advents-Koffermarkt
6	Besinnliches
8	Gottesdienste
9	Spitex Region Landquart
10	Interview
12	Hospiz Graubünden
14	Gruss aus der Aromapflege
18	Rikscha
20	Kindertagesstätte Neugut
22	Geburtstage im November und Dezember 2025
23	Willkommen und Abschied
24	Personalmutationen Oktober und November 2025
26	Diplomfeier HF Pflege
28	Aktivierung
30	Veranstaltungen im Neugut Landquart
31	Veranstaltungen im Senesca Maienfeld



Der Herbst zeigt sich von seiner schönsten Seite, mit den farbigen Blättern. Doch der Winter ist auch schon auf dem Vormarsch. Die Berggipfel sind weiss eingeschneit, und die Tage werden kühler. Die Eichhörnchen sammeln fleissig Nüsse und verstecken sie unter der Beobachtung des vorwitzigen Eichelheers, der sie gerne aus den Verstecken stiehlt. Aber nicht nur das wird zum Problem, sondern auch das Vergessen. Nach dem langen Winterschlaf wissen die Eichhörnchen oft nicht mehr, wo sich ihre sorgfältig ausgewählten versteckten Nüsse befinden. Aber erst einmal wird geschlafen. Auch eine Möglichkeit, über den kalten Winter zu kommen.

Die kurzen Tage und das fehlende Licht machen vielen Menschen zu schaffen. Statt über Schöne Dinge nachzudenken, kommen Gedanken der Einsamkeit. Wie gut sind da Gespräche mit den Pflegenden, den Mitbewohnenden, Angehörigen und Freunden. Jeder Besuch erhellt das Gemüt und vertreibt alle schlechten Gedanken. Die Weihnachtszeit ist eine Zeit der Besinnung und der Nächstenliebe. Hoffentlich schenken viele ihre Zeit unseren Bewohnenden, was viel mehr ist als teure Geschenke schenken.

Geniessen Sie den Rest des Jahres und die Adventszeit.

Das Redaktionsteam

Erfolgreiche Rezertifizierung der Stiftung am Rhein

Vom 25. – 26. September 2025 wurde die Stiftung am Rhein von der Schweizerischen Vereinigung für Qualitäts- und Management-Systeme (SQS) geprüft. Das Audit wurde erfolgreich abgeschlossen.

Die Stiftung erfüllt alle Anforderungen der ISO 9001:2015, ohne Abweichungen. Dies bestätigen die hohe Qualität und Wirksamkeit des Qualitätsmanagementsystems. Die Organisation zeigt starkes Engagement für kontinuierliche Verbesserung und eine wertebasierte Führungskultur mit transparenter Kommunikation und klaren Zielen.

Die Prozesse sind klar definiert, dokumentiert und werden sorgfältig überwacht. Die Umsetzung der Kernprozesse ist überzeugend, die Nachweise sind vollständig. Die Infrastruktur sowie die Atmosphäre in den Wohnbereichen und der KiTa wurden positiv bewertet. Die hohe Mitarbeitendenzufriedenheit (Mecon-Umfrage vom April/Mai 2025) und das interne Weiterbildungsangebot unterstreichen die moderne Führung mit flachen Hierarchien.

Die Dienstleistungsprozesse sind strukturiert und effektiv. Rechtliche Vorgaben werden eingehalten, dokumentierte Informationen sind aktuell und zugänglich. Interne Audits sind gut dokumentiert und fördern Verbesserungen.

Besonders hervorgehoben wurden Hauswirtschaft, Gastronomie und technischer Dienst – mit Fokus auf Lebensqualität, Nachhaltigkeit und Innovation. Auch Massnahmen zum Klimaschutz wie Wärmepumpen, Photovoltaik und LED-Beleuchtung wurden umgesetzt.

Die Zertifizierung wird empfohlen und gilt vom 5. November 2025 bis 4. November 2028. Es bestehen keine offenen Punkte.

Thomas Bolliger und Boris Sperisen (Auditoren-team) bedanken sich für die konstruktive Zusammenarbeit und wünschen der Stiftung am Rhein weiterhin viel Erfolg.



Men Gion Foppa
Geschäftsführer



Advents-Koffermarkt im Neugut Landquart

Dieses Jahr findet am **Samstag, 22. November 2025, von 10 bis 17 Uhr** im Neugut-Saal-Nebengebäude ein Advents-Koffermarkt statt.

Wir freuen uns auf einen grossartigen Anlass und viele Verkaufskoffer.

Gerne nehmen wir Ihre Anmeldung für einen Stand entgegen:

Stiftung am Rhein
Pflegezentrum Neugut
Neugut 1, 7302 Landquart
E-Mail: claudia.bernet@am-rhein.ch
oder unter 081 303 85 85

**Neugut
Landquart**
HAUS DER GENERATIONEN

**Stiftung
am Rhein**
PFLEGE UND BETREUUNG

Verlass mich nicht
in meinem Alter



Es wird stiller. Nicht nur das Jahr wird im Herbst stiller. Auch in einem Menschenleben wird es im Herbst des Lebens stiller. Viele Menschen, die einem vertraut waren, sind nicht mehr auf der Welt. Ihr Leben in dieser Welt ist zu Ende gegangen: Ehepartner, Geschwister, Verwandte, Freunde. Vielleicht bist du der Letzte oder die Letzte, die von den Geschwistern noch lebt.

Wenn es einfach nur stiller wird, – das entspricht der Lebenskraft, die im Alter abnimmt. Aber manchmal wird es im Alter nicht nur stiller, manchmal kommt mit der Stille die Einsamkeit. Wer ist noch für mich da? Sind da noch Angehörige, Verwandte, Freunde, die mich besuchen? – nicht nur, weil es sich gehört, sondern weil ich ihnen wert bin. Ich kann ja nicht mehr wie früher. Ich habe Angst, allein gelassen zu werden.

Weiss davon der betende Mensch im Psalm 71?
«Gott, du hast mich von Jugend auf gelehrt, und noch jetzt verkündige ich deine Wunder. Auch im Alter, Gott, verlass mich nicht, und wenn ich grau werde.» Die Psalmen stammen zwar aus einer Kultur, in der das Alter grundsätzlich wertgeachtet wird. Aber den Druck des Alters, dass man weniger und weniger kann, haben die Leute auch dort gespürt. Und dass Feinde es ausnützen, wenn der, dem sie schaden wollen, im Alter schwächer wird, das kannte man auch dort.

Und Gott? Wenn wir den Psalm 71 lesen, spüren wir die Not des Beters, auch die Not, die jetzt mit dem Alter kommt. Und wir spüren und hören das tiefe Vertrauen zu seinem Gott, den er anruft, vor dem er sein Herz ausschüttet, dem er seine Angst sagt, den er lobt und preist. Der Druck des Alters, der nahende Tod, zugleich das tiefe Vertrauen zu seinem Gott, geben ihm die Worte: «Auch im Alter, Gott, verlass mich nicht, und wenn ich grau werde.» Lass mich noch nicht sterben!

Was will er noch? «Bis ich deine Macht verkündige Kindeskindern und deine Kraft allen, die noch kommen sollen.» Das will er noch: Gottes Macht verkündigen, Gottes Macht und Kraft und Treue, die er von Jugend an erfahren hat. Das sollen die Leute hören, seine Leute, die jetzt leben, und die, die noch kommen. Dafür will er noch leben.

– Und mir kommt es vor, wie wenn er über dieser Bitte getrost und hoffnungsvoll wird: «Du lässt mich erfahren viele und grosse Angst und machst mich wieder lebendig und holst mich wieder herauf aus den Tiefen der Erde. Du machst mich sehr gross und tröstest mich wieder.» Mir kommt die Erlösung aus dem Tod in den Sinn, die uns um Jesu willen verheissen ist. Nun denke ich an ihn, der für uns gestorben ist und danach auferweckt worden ist, dem nun die Macht gegeben ist, die Toten zu auferwecken, der uns eine Bleibe beim Vater bereitet. Diesen Gott, der die Armen und Schwachen nicht verlässt, – und wer ist nicht arm und schwach, wenn der Tod naht? – dessen helfende Gerechtigkeit bis zum Himmel reicht, der grosse Dinge tut, dem niemand gleich ist, den will der Beter seinen Lieben verkündigen und andern Menschen, den will er ehren. Und ich? So möchte auch ich meinen Sinn finden im älter Werden.

Gottesdienste Senesca

Die Gottesdienste finden jeweils am Dienstag um 10.15 Uhr im Andachtsraum 2. Stock statt.

04. November	Pfarrer Richard Aebi ref. Pfarramt Jenins
11. November	Pfarrer Johannes Bardill ref. Pfarramt Malans
18. November	Pfarrer Thomas Maurer ref. Pfarramt Fläsch
25. November	Pfarrer Gregor Zyznowski kath. Pfarramt Landquart
02. Dezember	Pfarrerinnen Karin Ott ref. Pfarramt Maienfeld
09. Dezember	Pfarrer Richard Aebi ref. Pfarramt Jenins
16. Dezember	Pfarrer Thomas Maurer ref. Pfarramt Fläsch

Weihnachts-Andacht mit Abendmahl

Donnerstag, 25. Dezember, 15.00 Uhr im Mehrzweckraum mit **Pfarrer Richard Aebi**, ref. Pfarramt Jenins.

Die **Bewohnerweihnacht** finden auf den jeweiligen Stöcken statt:

1. Stock	Sonntag, 21. Dezember 2025
2. Stock	Montag, 22. Dezember 2025
3. Stock	Dienstag, 23. Dezember 2025

Andachten für Menschen mit Demenz

Die Andachten finden jeweils am Freitag um 10.15 Uhr im Andachtsraum 2. Stock statt. Die Leitpersonen tauschen sich manchmal kurzfristig untereinander ab.

07. November	Claudia Brändli Maienfeld
21. November	Pfarrerinnen Karin Ott ref. Pfarramt Maienfeld
05. Dezember	Karin und David Last ref. Pfarramt Landquart
19. Dezember	Pfarrer Johannes Bardill ref. Pfarramt Malans

Gottesdienste Neugut

Die Gottesdienste finden jeweils am Mittwoch um 15.00 Uhr im Mehrzweckraum statt.

12. November	Pfarrerinnen Karin Last ref. Pfarramt Landquart
19. November	Pfarrer Gregor Zyznowski kath. Pfarramt Landquart
26. November	Pfarrer Adorjan Török ref. Pfarramt Zizers
10. Dezember	Pfarrer Josias Burger ref. Pfarramt Trimmis

Ökumenische Weihnachtsfeier

Dienstag, 23. Dezember, 14.30 Uhr im Saal des Nebengebäudes mit **Pfarrer Gregor Zyznowski** und **Pfarrer David Last**, ref. und kath. Pfarramt Landquart.

Anschliessend: gemütliches Beisammensein bei Kaffee und Guetzli in der Cafeteria und auf den Stöcken

Gottesdienst mit Abendmahl

Dienstag, 30. Dezember, 15.00 Uhr im Mehrzweckraum mit **Pfarrer Johannes Bardill**, ref. Pfarramt Malans

Mahlzeitendienst in der Region Landquart

Seit nun über 12 Jahren arbeite ich bei der Spitex im Bereich der Administration. Eine Hauptaufgabe ist die ganze Organisation des Mahlzeitendienstes.

Der Mahlzeitendienst ist eine gesetzliche Pflichtleistung, welche die Spitex organisieren und gewährleisten muss. Gemäss Gesetz muss eine warme Mahlzeit nach Hause geliefert werden können. Natürlich muss wie bei allen Spitexdienstleistungen gemäss Vorgaben vom Kanton ein Bedarf vorhanden sein. Dieser Bedarf muss von uns abgeklärt und regelmässig überprüft werden.

In allen Gemeinden haben wir freiwillige Fahrerinnen und Fahrer, welche die Mahlzeiten zuverlässig verteilen. Wir sind sehr dankbar, dass wir hier eine grosse Solidarität und Unterstützung erhalten. Zweimal im Jahr treffen wir uns von der Administration mit den Fahrerteams zum Austausch und der Halbjahresplanung für die Verteilung der Mahlzeiten.

Alle Fahrerinnen und Fahrer erhalten eine Tagespauschale als Entschädigung für die gefahrenen Kilometer. Kennen Sie jemanden, der in einer unserer Gemeinden in einem Mahlzeitenteam mitarbeiten möchte? Haben Sie Fragen dazu? Dann dürfen Sie sich jederzeit bei mir oder meiner Kollegin **Kathrin Ackermann** unter der Nummer **081 307 20 60** melden. Wir und die Fahrerinnen und Fahrer sind immer wieder froh um Unterstützung.

An dieser Stelle ein recht herzliches Dankeschön an die Fahrerinnen und Fahrer unseres Mahlzeitendienstes. Ihr seid toll!!!!



Silvia Rauch
Mitarbeiterin Administration
ambulante Dienste



Vanita Wyssmann

Fachfrau Hauswirtschaft EFZ
Spitex Region Landquart

Vanita ist seit 11 Jahren bei der Spitex Region Landquart. Sie ist in Indien geboren und zusammen mit zwei Schwestern bei ihren Adoptiveltern in Zizers aufgewachsen.

Was sind deine Hobbys?

Ich bin gerne in der Natur unterwegs, mit dem Velo oder zu Fuss. Meine Freunde sind mir sehr wichtig, und ich treffe mich gerne mit ihnen.

War dein Beruf schon immer dein Traum?

Nein, als Kind wollte ich etwas mit Tieren machen. Meine Eltern sind in der Hotellerie gross geworden und fanden, dass das etwas für mich wäre. Ich habe eine Schnupperlehre als Hotelfachfrau gemacht, und so bin ich zu meiner Ausbildung als Fachfrau Hauswirtschaft gekommen.

Wie ist dein beruflicher Werdegang?

2011 begann ich meine 3-jährige Lehre als Fachfrau Hauswirtschaft EFZ. Ich habe während der Lehrzeit im Altersheim, im Spital und in einer Reha Klinik gearbeitet.

Nach der Lehrabschlussprüfung 2014 habe ich mich bei der Spitex beworben und die Stelle

bekommen. Berufsbegleitend konnte ich mich zur Pflegehelferin SRK und Teamleiterin weiterbilden.

Deine Weiterbildungen?

Immer wieder werden interne Weiterbildungen angeboten, z. Bsp. in Kinästhetik, Umgang mit Kunden, erste Hilfe usw.

Wie bist du zur Spitex gekommen?

Die Arbeit bei der Spitex habe ich bei meinem Nani kennengelernt. Ich wusste, dass mir diese Arbeit gefallen würde.

Was ist deine Aufgabe?

Ich leite das Hauswirtschafts-Team. Vormittags bin ich in der Pflege und in der Hauswirtschaft unterwegs. Nachmittags mache ich Abklärungen bei unseren Kunden und erledige Administrative Arbeiten.

Was ist das Spannende an deiner Arbeit?

Meine Arbeit ist sehr abwechslungsreich und vielfältig. Der Kontakt mit Menschen in verschiedenen Lebenslagen ist eine Bereicherung.

Wie beeinflusst deine Persönlichkeit deine Arbeit?

Mit meiner offenen, fröhlichen Art habe ich einen guten Zugang zu unseren Kunden. Meine Arbeit bedeutet mir viel und ich mache sie sehr gerne.

Deine lustigen und traurigen Momente mit den Kunden?

Es gibt immer viel zu lachen. Die Kunden schätzen meinen Humor und lassen sich gerne anstecken. Da ich mitfühlend bin, geht es mir sehr nah, wenn die Kunden traurig sind.

Was möchtest du unbedingt noch sagen?

Nach elf Jahren bei der Spitex gehe ich immer noch jeden Morgen gerne zur Arbeit. Diese Aufgabe erfüllt mich nach wie vor.

Dein persönlicher Schlusssatz:

Es macht mich glücklich, wenn das Lachen, das ich den Kunden schenke, zurückkommt.

Bündner Palliativtag 2025



Gestartet sind wir mit den ersten Vorbereitungen vor einem halben Jahr, als unsere Pflegedienstleitung Tanja Gerber die Idee hatte, das Hospiz Graubünden am Bündner Palliativtag 2025 vorzustellen.

Melanie Rogantini (ehemalige Fachverantwortung Hospiz) und ich, **Michelle Frommelt** (Fachverantwortung Hospiz), haben uns dann viele Gedanken gemacht, wie der Stand informativ gestaltet und schön präsentiert werden könnte. Die Idee allen Besuchern ein «Bhaltis» in Form eines, von Almir in der Neugut Küche gebackenen Spitzbuben, im Säckli mit Bändeli und Hospizherz, abzugeben erschien uns als brillant.

Bereits am Vortag habe ich zusammen mit 3 Teammitgliedern und meiner Tochter Larissa die Vorbereitungsarbeit gemacht. Es galt, 120 Spitzbuben schön einzupacken und alle Unterlagen und Materialien für den Palliativtag in mein Auto zu laden.

Am 25. September 2025 um 7.30 Uhr begann für Melanie Rogantini und mich der Bündner Palliativtag 2025 mit der Einrichtung unseres Hospiz Standes und den ersten Gesprächen über die Arbeit



im Hospiz. Von Silvia Graf, Palliative.gr, wurden wir sehr freundlich empfangen. Nachdem unser Stand eingerichtet war, warteten wir auf die Teilnehmenden, welche vor oder nach dem Kaffee mit Gipfeli mit uns über das Hospiz sprechen wollten.

Die ersten Teilnehmenden haben nicht lange auf sich warten lassen. Von uns wurden sie mit einem Spitzbuben empfangen. Zusätzlich durften sich die Teilnehmenden auf vorgedruckten Karten mit der Frage

Bevor ich sterbe, möchte ich.....

auseinandersetzen. Den ganzen Tag begleitete uns diese Frage und einige Teilnehmenden haben festgestellt, dass diese Frage zu beantworten, eine Herausforderung ist. Gerne haben wir den Teilnehmenden über unseren Hospizalltag erzählt, ihnen diverse Unterlagen vom Hospiz Graubünden abgegeben und mit ihnen zusammen die Fotos vom Hospiz angeschaut. Nachdem wir von Silvia Graf offiziell vorgestellt wurden, gab es für uns in jeder Pause die Gelegenheit mit den Teilnehmenden über das Hospiz in Maienfeld zu sprechen. Manche waren erstaunt, wie das Hospiz aussieht, andere konnten sich nicht vorstellen, welche Themen den Hospizalltag prägen, und für viele war es interessant, wie die Belegung der 4 bis maximal 5 Betten und den einzelnen Wohnungen aussieht.

Nebst den spannenden Referaten am Palliativtag hatten wir viele Gespräche und interessante Begegnungen mit Teilnehmenden. Melanie und ich hatten am Ende des Tages das Gefühl, dass für viele eine Wissenserweiterung stattgefunden hat, im Bezug auf ihre Vorstellung vom Hospiz Graubünden. Es ist wichtig, dass über die Arbeit im Hospiz gesprochen wird, und dazu eignet sich ein solcher Anlass sehr gut. Gerne würde ich auch weiterhin solche Möglichkeiten nutzen, um mit Kolleg-/innen aus dem Gesundheitswesen in Kontakt zu treten und sie mit Gedanken über den Tod sowie die Arbeit im Hospiz zu sensibilisieren. Müde, aber sehr zufrieden endete unser Tag mit dem Abbau des Standes und dem Versorgen der Materialien, welche wir mitgenommen hatten.

Dankbar, dass wir die Gelegenheit erhalten haben, teilzunehmen, die vielen wertvollen Gesprächen und in Erinnerungen an die vielen freudigen Gesichter beim Essen des Spitzbuben gingen wir nach Hause. Ich möchte meinem Team und Claudia Bernet herzlich danken für die grossartige Unterstützung bei der Vorbereitungsarbeit, Küchenchef Almir für das Backen der feinen Spitzbuben und Tanja Gerber für das offene Ohr unserer Ideen und für die Organisation mit Palliative.gr.

Michelle Frommelt, Pflegefachfrau Hospiz

Die Stiftung am Rhein fördert in ihren Häusern die Anwendung der Aromapflege. Gerne möchten wir Ihnen in der Hauszeitung jeweils Einblicke in die spannende Welt der Pflanzen mit ihren ätherischen Ölen bieten. In dieser Ausgabe widmen wir uns den Aromapflege-News aus der Stiftung

Aromatherapie – eine Diplomarbeit



Kann man Blasenentzündungen vorbeugen, indem man dem Wasser zur täglichen Intimpflege emulgiertes ätherisches Lavendel Fein-Öl beigibt? Etwas vereinfacht gesagt ging **Pia Zurbrügg** genau dieser Frage in ihrer Diplomarbeit Aromatherapie nach, zu welcher es Anfang des Jahres auch eine Mitarbeitenden und Bewohnerumfrage gab.

Ein Auszug aus der Einleitung der Diplomarbeit

Jede zweite Frau erkrankt gelegentlich an einer Zystitis (Blasenentzündung). Auch Männer leiden an Harnwegsinfektionen (HWI), anatomisch bedingt durch die längere Harnröhre, jedoch wesentlich weniger häufig. Bei 3 % aller Frauen sind HWI wiederkehrend.

In 80 % aller Fälle ist das Darmbakterium *Escherichia coli* für die Infektionen verantwortlich, weshalb auch in-vitro-Studien zum Einfluss ätherischer Öle auf das Wachstum von *E. coli* Bakterien in die Darlegungen miteinbezogen werden.

Blasenentzündungen sind der zweit häufigste Grund für den Einsatz von Antibiotika. Häufiger Antibiotika-Einsatz fördert aber weltweit die Bildung von Resistenzen. Daher werden prophylaktische Massnahmen immer wichtiger. Wo Infektionen gar nicht erst entstehen, wird der Einsatz von Antibiotika hinfällig.

Institutionen des Gesundheitswesens, in welchen die Spezialgebiete Urologie und Gynäkologie vertreten sind, haben die Wichtigkeit prophylaktischer Massnahmen zur Verhinderung von Harnwegsinfektionen längst erkannt und stehen ihren Patienten in Ratgebern und Broschüren mit Tipps zur Vorbeugung zur Seite. Darunter auch die aromapfle-

gerische Handlung Intimpflege mit emulgiertem Lavendel fein.

Die Aromapflege als anerkannte komplementäre Pflegemethode ist Teil der Phytotherapie. Die ätherischen Öle, welche in der Aromapflege zum Einsatz kommen, sind aus verschiedenen Pflanzenteilen gewonnene, naturreine Vielstoffgemische und setzen sich aus bis zu 500 organischen Verbindungen zusammen. Die Konzentration der Inhaltsstoffe einer Pflanze variieren zu je nach geografischer Lage oder Umwelteinflüssen, denen die Pflanze ausgesetzt ist. Dies verleiht ätherischen Ölen einen Vorteil gegenüber dem Einsatz von Antibiotika. Es können sich keine Resistenzen bilden.

Das ätherische Öl «Lavendel fein» ist das Öl mit dem grössten Wirkungsspektrum und daher in der Aromatherapie sehr beliebt. Ätherische Öle wirken immer ganzheitlich, bei Lavendel fein stehen nebst seinen ausgezeichneten Wirkungsweisen bei Verbrennungen, hauptsächlich die psychisch ausgleichenden und beruhigenden Wirkungen im Vordergrund. Seine hohe Verträglichkeit sowie die hautfreundlichen Eigenschaften und die Wirksamkeit gegen Mikroorganismen qualifizieren das Öl aber auch zur prophylaktischen Anwendung bei rezidivierenden HWI ...

Bei Leseinteresse an der Arbeit, steht ihnen Pia Zurbrügg gerne zur Verfügung.

Pia Zurbrügg
Fachfrau Gesundheit / Dipl. Aromatherapie



Wechsel in den Verantwortlichkeiten Aromapflege der Stiftung am Rhein



Mit dem Erlangen des Diploms in der Aromatherapie von **Pia Zurbrügg** ist die Grundlage zum lang geplanten Wechsel in der Hauptverantwortung Aromapflege der Stiftung nun geschaffen.



Am 18. September durften die Aromaverantwortlichen der Stationen **Christine Casanova** als Hauptverantwortliche Aromapflege der Stiftung am Rhein mit einem gemütlichen Apéro in den Vorruhestand verabschieden. Christine, welche in der Spitex tätig war, sich aber bereits vor einigen Jahren ihrer selbstständigen Tätigkeit in der Massagepraxis gewidmet hat, hatte das Ruder der Aromapflege im Senesca und danach in der Stiftung über 12 Jahre in der Hand. In ihrer Tätigkeit erstellte sie das Konzept der Aromapflege in der Stiftung, leitete interne Weiterbildungen und war nebst dem ganzen Bestellwesen in erster Linie Ansprechperson für die Ressortverantwortlichen auf den Stationen.

Die Pflegedienstleitung Tanja Gerber wie auch die Kolleginnen der Aromapflege danken Christine Casanova herzlich für ihren grossen Einsatz im Dienste der Stiftung.

Abgelöst wird Christine Casanova durch Pia Zurbrügg, welche bereits vor einigen Jahren im Neugut die Verantwortung für die Aromapflege übernommen hat und auch bereits Schulungen zusammen mit Christine Casanova durchführen durfte.

Auch auf den Stationen fanden und finden ebenfalls Wechsel in den Ressortverantwortungen der Aromapflege statt. Ihren neuen Ansprechpersonen sind:

Hauptverantwortung Stiftung am Rhein:

Christine Casanova

Neugut:

- Hausverantwortung: Pia Zurbrügg
- 1. Stock: Ingrid Joos
Pia Zurbrügg
- 2. Stock: Luigi Chiera
Fozia Holle (Nacht)
- 3. Stock: Sabrina Römer

Senesca:

- Hausverantwortung: Sabine Zinsli
 - 1. Stock: Heike Thumser
Ursula Dürler
 - 2. Stock: Claudia Danuser
 - 3. Stock: Sabine Zinsli
 - Hospiz: Sibylle Graf
 - Nacht: Ljiljana Matkovic
-

Bei Fragen und Anliegen steht Ihnen das Team Aromapflege wie immer gerne zur Verfügung.

Pia Zurbrügg
Fachfrau Gesundheit / Dipl. Aromatherapie

Mit der Rikscha unterwegs – Freude auf Rädern

Seit acht Jahren ist **Raimund Ludwig** mit der Rikscha unterwegs. Er ist einer der Pioniere der Rikschapilotinnen und -piloten und berichtet aus seinem Rikscha-Alltag.



2018 wurde das Rikscha-Projekt ins Leben gerufen, wie in der letzten Ausgabe der Hauszeitung beschrieben – anfangs waren es gerade mal vier Freiwillige. «Ich bin mehr oder weniger zufällig dazugestossen», erinnert sich Raimund. Ein Angehöriger von Bewohnenden im Senesca habe ihn gefragt, ob er interessiert sei, Rikscha zu fahren. Raimund war und ist gerne mit dem Velo unterwegs und gerne in der Natur, also hat er zugesagt. «Es war sehr unkompliziert damals – ich konnte einfach losfahren,» erzählt er.

Schnell ist Raimund im Gespräch beim Thema Sicherheit. «Natürlich soll das Rikscha fahren Freude und Abwechslung bringen – für Fahrgäste und Rikschapilotinnen und -piloten gleichermassen. Damit dies gewährleistet ist, muss jedoch auch der Sicherheit grosse Beachtung geschenkt werden. Die Rikscha fährt sich anders als ein Velo. Sie hat nicht die gleiche Stabilität und verhält sich in einigen Fahrsituationen anders. Ab einer Geschwindigkeit von 20 Stundenkilometern schaltet die Motorunterstützung ab. Damit der Gast ein gutes Gefühl hat und die Fahrt geniessen kann, liegt die Geschwindigkeit, abhängig vom Fahrweg, eher bei 10 bis 15km/h.»

Besonders wichtig sei der richtige Umgang mit der Rikscha: rechtzeitig schalten, die Breite der Rikscha richtig einschätzen, Kurven vorsichtig fahren. Inzwischen ist das Angebot «professionalisiert» – neue Rikschapilotinnen und -piloten erhalten eine eintägige Einführung in die Organisation, den

Umgang mit der Rikscha und ins Fahren. Bei der Einführung sitzen zukünftig Pilotinnen und Piloten auch selber in die Rikscha. Es ist wichtig zu erleben wie es sich als Fahrgast anfühlt.

Die neue Rikscha, die seit 2022 im Einsatz ist, verfügt über eine gute Motorunterstützung – Steigungen in die umliegenden Dörfer oder längere Fahrten sind problemlos machbar. «Trotzdem ist es wichtig, dass man rechtzeitig schaltet, sonst wird's auch mal anstrengend.»

Besonders positiv hebt er den technischen Dienst hervor, welcher für Service und Pannen zuständig ist: «In all den Jahren hatte ich nur mit der alten Rikscha zwei platte Reifen. Die Pannenhilfe durch den technischen Dienst hat immer super reagiert – sogar auf dem Rheindamm.»

Aktuell sind rund 20 Freiwillige – davon sechs Frauen – aktiv, wobei erfreulich viele regelmässig fahren. Gebucht werden die Fahrten von den Freiwilligen online über ein einfaches System. Es kann kurzfristig am Vorabend oder bis mehrere Wochen im Voraus gebucht werden. «Wir haben eine gute Routine entwickelt. Gefahren wird zu festen Zeiten, vormittags und nachmittags jeweils zwei Stunden – das hat sich bewährt.»

Die Koordination der Fahrgäste obliegt der Aktivierung. «Einfache Organisation, klare Absprachen, ein bisschen Flexibilität, und schon funktioniert es.» In all den Jahren gab es viele schöne Erlebnisse. «Einmal fuhr ich mit einer 95-jährigen Bewohnerin. Sie war sehr zurückhaltend, vielleicht auch etwas müde, hat auf keine Fragen geantwortet. Während der Fahrt ist sie sogar eingenickt. Doch am Ende sagte sie ganz unerwartet: «Schön isch's gsi.» Das war ein besonderer Moment.» Andere Fahrgäste sind lebhafter, erzählen Geschich-

ten oder lachen mit dem Piloten. Jede Fahrt ist anders – und das macht es so spannend.

Warum er sich über so lange Zeit engagiert? Die Antwort kommt prompt: «Es ist eine gute Möglichkeit der Gesellschaft etwas zurückzugeben. Besonders, wenn man pensioniert ist, hat man die Zeit – und wenn man gerne in der Natur ist und gerne Velo fährt, ist das ideal. Rikscha fahren verbindet soziales Engagement mit Aktivität in der Natur. Eine «win-win Situation».

Ein Team vom 15 bis 20 Freiwilligen ist ideal. «Mehr braucht es eigentlich nicht. Aber es ist wichtig, dass alle gut eingeführt sind und jährlich ein Minimum von ca. 10 bis 15 Fahrten übernehmen. Mit mehr Fahrpraxis erlangt man einen besseren Umgang mit der Rikscha und damit mehr Sicherheit. Zudem wird die Rikscha schonender gefahren.»

Für die Zukunft wünscht er sich, dass mehr Männer den Mut finden, in die Rikscha zu steigen. Ihm fällt auf, dass der Frauenanteil bei den Fahrgästen höher ist. Manche Bewohner haben vielleicht Hemmungen in die Rikscha zu steigen und chauffiert zu werden. Frauen sind vielleicht diesbezüglich etwas offener. Wer es wagt in die Rikscha zu steigen, wird es nicht bereuen.

Raimund hat durch sein grosses Engagement für die Sicherheit und Organisation der Rikschafahrten sehr viel zur Erfolgsgeschichte der Rikscha beigetragen. Dafür danken wir ihm ganz herzlich. Der Dank gilt auch allen Rikschafahrenden welche in der zu Ende gehenden Saison unterwegs waren und ein Lächeln in die Gesichter der Bewohnenden der Stiftung am Rhein gezaubert haben.

Melanie Landolt, Geriatriische Pflegeexpertin

A child's hands are shown drawing on a large yellow sheet of paper. The right hand holds a purple pencil, sketching the outline of a bottle. The left hand is placed flat on the paper to the left of the drawing. The paper is laid on a green surface with a repeating pattern of white circles containing black stylized leaves. A yellow strip is visible at the top left, and a green surface with yellow polka dots is at the bottom left.

Wir schreiben
eine Flaschenpost!

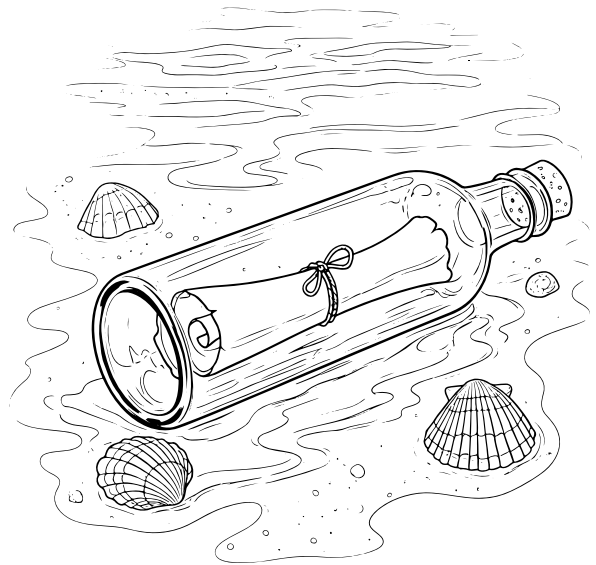
Beim Betrachten eines Bilderbuches haben die Kinder eine spannende Entdeckung gemacht: Eine Flaschenpost! Das hat grosses Interesse geweckt; sofort kamen viele Fragen auf:

Was ist das? Wie kommt die Flasche in den Fluss? Können wir auch so etwas machen?

Mit grosser Begeisterung haben die Kinder und ich einen Brief geschrieben. Sie wollten noch eine Zeichnung beilegen. So haben alle drei eine Zeichnung gestaltet, auf dem wir einen Gruss hinterlassen haben. Anschliessend haben wir gemeinsam überlegt, was wichtig ist: die Flasche muss fest verschlossen sein, um trocken zu bleiben, und natürlich darf sie die Umwelt nicht verschmutzen. Gut vorbereitet und mit viel Vorfreude sind wir dann losgezogen bis zur Brücke zur Landquart, wo unsere Flaschenpost auf grosse Reise ging. Mit staunenden Augen haben die Kinder beobachtet, wie die Flasche langsam davontreibt; vielleicht in Richtung eines unbekannten Finders.

Jetzt sind wir gespannt: Wird sich jemand melden? Wo wird unsere Botschaft ankommen? Vielleicht antwortet jemand oder vielleicht bleibt es ein kleines Abenteuer voller Fantasie und Neugier.

So oder so war es ein wunderbares Erlebnis, bei dem die Kinder spielerisch lernten, wie kreative Kommunikation, auch ohne Technik, funktionieren kann und dass es manchmal die kleinen Dinge sind, die grosse Begeisterung auslösen.



Senesca Maienfeld

November und Dezember 2025

02. November	Rosemarie Eisel
06. November	Gabriele Lüthi
14. November	Margreth Rubin
22. November	Rahel Schnell
12. Dezember	Margarita Fringer
14. Dezember	Ursula Unold
15. Dezember	Maria Metz
20. Dezember	Meta Rutishauser
24. Dezember	Andreas Salzgeber

Neugut Landquart

November und Dezember 2025

01. November	Bertha Maissen
01. November	Annalis Riedberger
07. November	Karl Paul Peter
12. November	Eva Arpagaus
12. November	Scholastika Oberhänkli
15. November	Veronica Schneller
19. November	Domenica Bleiker
21. November	Jose Peloso
21. November	Berta Caduff
22. November	Hans Stricker
23. November	Christian Boner
25. November	Emma Rickli
27. November	Erich Gadiant
09. Dezember	Gerda Nutt
11. Dezember	Hedi Luck
24. Dezember	Gertrud Sigron
31. Dezember	Lydia Gantenbein

Senesca Maienfeld

Im Pflegezentrum Senesca begrüßen wir

Ursula Unold	1. Stock
Jakob Tanner	2. Stock
Hedi Senteler	2. Stock
Peter Werner Gort	2. Stock

Verstorben sind

Winfried Pittner	16.08.2025
Elsbeth Bernhard	31.08.2025
Karl Senti	13.10.2025

Austritt

Eduard Candinas	1. Stock
-----------------	----------

Neugut Landquart

Im Pflegezentrum Neugut begrüßen wir

Emma Rickli	1. Stock
Balthasar Zimmermann	2. Stock
Hubert Merkli	3. Stock
Veronica Hold	2. Stock
Stefan Sutter	1. Stock

Verstorben sind

Hans Gansner	15.08.2025
Leo Engler	31.08.2025
Elsbeth Willi	03.10.2025
Verena Cadonau	11.10.2025
Fredy Mutzner	15.10.2025

Neugut Landquart

Eintritte		
Angelika Wipf	01.10.2025	Pflegehelferin SRK
Jürg Pfiffner	01.10.2025	Koch
Johannes Vogt	01.11.2025	Pflegehelfer

Kindertagesstätte Neugut

Austritte		
Janina Egli	07.10.2025	Fachfrau Betreuung EFZ

Spitex Region Landquart

(im September gab es noch «spontane» Einstellungen)

Eintritte		
Stella Cybik	01.09.2025	Pflegehelferin SRK
Jessica Tscholl	15.09.2025	Studierende HF
Carolina Furrer	15.09.2025	Dipl. Pflegefachfrau HF Psychiatrie
Claudia Kraft	15.09.2025	Pflegehelferin SRK
Leana Jenal	01.10.2025	Fachfrau Gesundheit EFZ
Silvia von Riedmatten	03.10.2025	Pflegehilfe SRK Pool bis 31.12.2025

Austritte		
Ladina Cantieni	10.11.2025	Hauswirtschaftsteam
Esther Merkle	30.11.2025	Psychiatrieteam
Marcella Semadeni	30.11.2025	Fachfrau Gesundheit EFZ
Irene Lang	30.11.2025	Pflegehelferin SRK
Rahel Schärer	30.11.2025	Pflegefachfrau DN1

Senesca Maienfeld

Eintritte		
Zafarkhan Nasiri	01.08.2025	Küchenhilfe
Iva Bulajic	01.08.2025	Mitarbeiterin Hausdienst
Cheyenne Bollhalder	18.08.2025	Pflegeassistentin AGS
Erica Da Costa	18.08.2025	HF-Studierende
Jaqueline Nipp	01.09.2025	Pflegehelferin SRK
Yuliia Kuiovda	01.10.2025	Praktikantin Pflege
Stefanie Mächler	20.10.2025	Pflegefachfrau HF
Claudia Kalberer	01.11.2025	Fachfrau Gesundheit EFZ / Nachtwache
Jana Scheibler	01.11.2025	Pflegehelferin
Austritte		
Marlise Moseler	31.10.2025	Pflegeassistentin AGS
Jennifer Brügger	31.10.2025	Fachfrau Hauswirtschaft EFZ
Stefanie Blaser	30.11.2025	Pflegehelferin SRK
Yudilexi Modesto	30.11.2025	Pflegefachfrau HF
Mia Polanik Sharifi	30.11.2025	Fachfrau Gesundheit EFZ
Franziska Rihs	30.11.2025	Pflegehelferin SRK

In der letzten Ausgabe unserer Hauszeitung haben sich bei den Personalmutationen (Eintritte Senesca) leider Fehler eingeschlichen. Die korrekten Angaben werden hiermit nachgeliefert und korrigiert. Wir entschuldigen uns dafür.

Erfolgreicher Diplomabschluss der Studierenden HF Pflege der Stiftung am Rhein



Am 12. September 2025 durften drei in der Stiftung am Rhein angestellte Studierende der Höheren Fachschule für Pflege ihre mit viel Fleiss, Durchhaltevermögen und Ausdauer erworbenen Diplome in Empfang nehmen.

Im Auditorium der GKB in Chur versammelten sich 52 Diplomandinnen und Diplomanden in feierlichem Outfit mit ihren Angehörigen, Freunden, Berufsbildnern und Ausbildungsverantwortlichen aus der Praxis zur Übergabe der ersehnten Diplome. Fortan dürfen sich die jungen oder auch nicht mehr ganz jungen Pflegepersonen diplomierte Pflegefachfrau HF oder diplomierter Pflegefachmann HF nennen.

Nicht nur der Direktor des BGS in Chur, Daniel Ammann, betonte in seiner Ansprache, wie wichtig diese Ausbildungen und Abschlüsse in Zeiten des Fachpersonenmangels sind. Auch der Leiter des Kompetenzzentrums HF Pflege, Demetrius Mylonas, beschrieb diese Pflegeausbildung als anspruchsvoll und verglich sie mit einem Triathlon: Im ersten Studienjahr begeben sich die Teilnehmer im Pulk ins kalte Wasser und schwimmen möglichst kräftesparend, um über die gesamte Distanz zu kommen. Das zweite Studienjahr ist geprägt vom Strampeln auf dem Velo über eine sehr grosse Distanz und von taktischen Überlegungen, manchmal mit Gegenwind und mal mit Rückenwind. Dabei ist ein gut gewartetes Velo und hochwertige Zwischenverpflegung vom Coach bzw. der Lehrperson eine enorme Hilfe und überlebenswichtig. Beim Wechsel ins dritte Studienjahr muss der Studierende fähig sein, aus eigener Kraft und mit der richtigen Technik die letzte Wegstrecke

zurückzulegen. Nun ist Durchhaltewillen, Einteilung und Mobilisierung der letzten Kräfte bzw. des erworbenen Wissens unerlässlich. Die Zielüberquerung entspricht dem Abschluss der Ausbildung. Die Teilnehmer sind erschöpft und ausgelaugt, aber sehr glücklich über den erarbeiteten Erfolg.

Die drei in der Zwischenzeit sichtlich erholten ehemaligen Studierenden HF Pflege präsentierten an diesem Abend stolz die erhaltenen Diplome, noch dazu mit sehr guten Noten. Dies freute auch die Ausbildungsverantwortliche und Berufsbildnerinnen sehr und erfüllte sie mit grosser Befriedigung. Die Stiftung am Rhein wird nun weitere gut ausgebildete und fähige Fachpersonen HF Pflege beschäftigen können und so einen Beitrag zur Aufrechterhaltung der hohen Pflegequalität in der Stiftung leisten.

Absolventinnen:

Yudilexi Modesto
Stefanie Mächler
Chiara Weideli

Angelika Locher, Pflegefachfrau HF / Berufsbildnerin

Mini Musig – min Schwung



Ich freue mich sehr, Ihnen heute mein Herzensprojekt vorstellen zu dürfen. Für meine Abschlussarbeit als Fachfrau Aktivierung und Alltagsgestaltung durfte ich eine neue Aktivierungs-Sequenz ins Leben (ins Neugut) rufen. Ich tanze und bewege mich leidenschaftlich gerne zu Musik. Deshalb habe ich mich entschlossen, eine Bewegungs- und Tanzstunde (im Sitzen) für unsere Bewohnenden anzubieten. Das besondere an dieser Sequenz ist, dass zu «Lieblingsmusik» der Bewohnenden getanzt und geschwungen wird.

Wir starten jeweils mit einer Aufwärmrunde mit Bällen, Tüchern, unseren bunten Ringen usw.



Weiter geht es schwungvoll mit Bewegungsabläufen zu Musik und Sitztänzen.

Zwischendurch brauchen wir dann auch eine Bewegungspause und entspannen ein wenig bei einem feinen Tee. Wir sprechen miteinander über verschiedene Musikgruppen, Interpreten oder Tanzstile. Manchmal lösen wir auch ein Quiz zusammen zum Thema Musik und Tanz. So kommen auch immer wieder neue Lieblings-Lieder oder -Interpreten ins Gespräch, welche dann von mir in meiner Schwung-Musikliste gespeichert werden.

In jeder Stunde gibt es auch einen Takt- und Rhythmus-Teil. Auf diesem Foto haben wir mit kleinen Glögglein das Lied «Glöggele» von Trauffer rhythmisch unterstützt.



Jede «Schwung-Sequenz» beenden wir entweder mit einer wohltuenden Massage (mit diesen Massegebällen), oder mit einem «Ausschwingen» mit Bändern oder Tüchern.

Ich freue mich sehr zu beobachten, was die Musik alles in uns bewegen kann (sei es körperlich oder auch in der Seele). Wir wachsen in dieser Stunde alle über uns hinaus und lernen ganz neue Fähigkeiten an uns kennen. Nach der Sequenz sind wir alle zufrieden, «ausgepowert» und voller Freude.

Ruth Mazenauer, Aktivierung Neugut

Möchten Sie auch mit uns tanzen, schwingen und die «Seele nähren»?

Wir «tanzen» jeweils am Donnerstag-Nachmittag von 14.30 bis 15.30 Uhr.



Veranstaltungen Neugut Landquart

November 2025

Jodelclub Hochwang

Samstag, 1. November, 14.30 Uhr
Cafeteria

Offenes Singen mit Otto Battaglia

Donnerstag, 6. November, 14.30 Uhr
Cafeteria

Vernissage mit Christian Walli

Freitag, 7. November 2025, 14.30 Uhr
Treffpunkt beim Haupteingang

Schülerchor Jenins

Dienstag, 11. November 2025, 15.45 Uhr
Cafeteria

Spielnachmittag mit freiwilligen Helferinnen

Freitag, 14. November 2025, 14.30 Uhr
Mehrzweckraum

Konzert «The Romantic Flute» mit José Neurohr

Montag, 17. November 2025, 14.30 Uhr
Mehrzweckraum

Geburtstagsessen für die Bewohnenden, die im November geboren sind

Mittwoch, 26. November 2025, 11.00 Uhr
Cafeteria

Kinonachmittag

Freitag, 28. November 2025, 14.30 Uhr
Mehrzweckraum

Dezember 2025

Jeninser Maitla

Dienstag, 2. Dezember 2025, 16.00 Uhr
Cafeteria

Samichlaus mit KiTa

Freitag, 5. Dezember 2025, 14.30 Uhr
Cafeteria und Innenhof

Adventssingen mit Otto Battaglia und weiterer musikalischer Begleitung

Donnerstag, 11. Dezember 2025, 14.30 Uhr
Cafeteria

Spielnachmittag mit freiwilligen Helferinnen

Freitag, 12. Dezember 2025, 14.30 Uhr
Mehrzweckraum

Adventskonzert mit PanKlang

Dienstag, 16. Dezember 2025, 14.30 Uhr
Cafeteria

Geburtstagsessen für die Bewohnenden, die im Dezember geboren sind

Mittwoch, 17. Dezember 2025, 11.00 Uhr
Cafeteria

Weihnachtsfeier mit anschliessendem gemütlichem Beisammensein bei Kaffee und Guetzi

Dienstag, 23. Dezember 2025, 14.30 Uhr
Saal Nebengebäude, anschliessend Cafeteria
und Stationen

Musikgesellschaft Maienfeld

Montag, 29. Dezember 2025, 14.30 Uhr
Saal Nebengebäude

Altjöhrla mit Biräbrot und Röteli mit musikalischer Unterhaltung von Stefan Battaglia

Mittwoch, 31. Dezember 2025, 14.30 Uhr
Cafeteria

Veranstaltungen Senesca Maienfeld

November 2025

Jodelclub Hochwang

Samstag, 1. November 2025, 15.30 Uhr
Cafeteria

Schülerkonzert, Oberstufe Malans

Montag, 3. November 2025, 14.30 Uhr
Cafeteria

Besuch Maienfelder Kindergärtner

Donnerstag, 6. November 2025, 14.00 Uhr
Aktivierungsraum

Musizieren und Singen mit der Flötengruppe

Donnerstag, 13. November 2025, 14.30 Uhr
Aktivierungsraum

Edy Baumgartner

«Musik zum Kaffee und Plaudern»

Sonntag, 16. November 2025, 14.30 Uhr
Cafeteria

Seniorentreff

Mittwoch, 19. November 2025, 14.15 Uhr
Mehrzweckraum

Geburtstagskaffee für die Bewohnenden, die im November und Dezember geboren sind

Donnerstag, 20. November 2025, 14.30 Uhr
Aktivierungsraum

Adventskonzert mit Panklang

Dienstag, 25. November 2025, 14.30 Uhr
Cafeteria

Flötengruppe

Donnerstag, 27. November 2025, 14.00 Uhr
Andachtsraum 2. Stock

Dezember 2025

Adventssingen

Dienstag, 2. Dezember 2025, 14.30 Uhr
Cafeteria

Besuch vom Samichlaus mit Eseli

Freitag, 5. Dezember 2025, 14.30 Uhr

Seniorentreff mit Bibliothek Maienfeld

Mittwoch, 10. Dezember 2025, 14.15 Uhr

Besuch Maienfelder Kindergärtner

Donnerstag, 11. Dezember 2025, 14.00 Uhr
Aktivierungsraum

Flötengruppe

Donnerstag, 11. Dezember 2025, 14.00 Uhr
Andachtsraum 2. Stock

Eröffnung Adventsfenster mit musikalischer Umrahmung des Maienfelder Kindergartens Topolino

Dienstag, 16. Dezember 2025, 14.30 Uhr

Adventssingen

Donnerstag, 18. Dezember 2025, 15.30 Uhr
Cafeteria

Klavierkonzert mit Jürg Lori zum Mitsingen

Mittwoch, 31. Dezember 2025, 14.30 Uhr
Cafeteria

Jeden Montag ab 14.00 Uhr in der Cafeteria findet ein **Spielnachmittag mit Spielerfrauen** statt.

Neugut Landquart

HAUS DER GENERATIONEN

Pflegezentrum Neugut
Neugut 1
7302 Landquart
+41 81 307 24 00
info@neugut-landquart.ch

Senesca Maienfeld

UMFASSENDE PFLEGE

Pflegezentrum Senesca
Törliweg 5
7304 Maienfeld
+41 81 303 85 85
info@senesca.ch

Hospiz Graubünden

ACHTSAM BEGLEITET

Hospiz Graubünden
Törliweg 5
7304 Maienfeld
+41 81 303 86 90
info@hospiz-gr.ch